

Laibacher Zeitung.

N^r. 103.

Donnerstag

den 24. December

1829.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. November d. J., das Lehramt der Anatomie am Lyceum zu Klagenfurt, dem Doctor der Arzneikunde, Johann Wagner, allergnädigst zu verleihen geruhet.

T e u t s c h l a n d.

Die Münchener politische Zeitung vom 21. d. M. meldet: „Nachrichten aus Griechenland zufolge, hat gleichzeitig mit Oberst Heydegger und Hauptmann Schnitzlein, auch der bayerische Arzt, Hr. Dr. Zuccarini die griechischen Dienste verlassen. Durch die Gnade unser allgeliebten Königs im Jahre 1828 zu seiner Ausbildung im Dienste der leidenden Menschheit nach Morea gesendet, war es ihm gelungen, seitdem durch Organisation der Spitäler und der ärztlichen Hülfe jeder Art, sich wesentliche Verdienste um die Medicinal-Verfassung des neu aufblühenden Staates zu erwerben, welcher durch die Ernennung unsers Landsmanns zum Stabsarzte des regulären Militärs den Anstrengungen desselben auch dankbare Anerkennung angedeihen ließ. In dieser Eigenschaft war er noch im vergangenen Sommer so glücklich, die meisten Mitglieder der von Frankreich, unter dem Commando des Obersten Bory de St. Vincent, nach Griechenland gesendeten wissenschaftlichen Expedition, welche durch die herrschenden gastrisch-nervösen Fieber auf den Tod darniederlagen, wieder herzustellen. Die Abreise der letzten Landsleute, und noch mehr die Ueberzeugung, daß bei dem immer mehr gergelzten Zustande des

Landes fremde Hülfe nicht mehr so dringend sei, bewogen ihn, im verflossenen August ebenfalls die griechischen Dienste zu verlassen und zur Fortsetzung seiner medicinischen Forschungen in gleichem Range als Stabsarzt temporär auf die russische Flotte überzugehen, von woher ihn seine Freunde bis zum nächsten Sommer wieder in der Heimath zu begrüßen hoffen. Briefe und vorläufige Berichte lassen erwarten, daß seine Reise, nebst vielen interessanten medicinischen Beobachtungen, auch für die naturhistorischen Sammlungen des Vaterlandes erfreuliche Bereicherungen zur Folge haben werde.“
(Oest. B.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Der Friedensfürst D. Emanuel Godey, welcher auf diesen Titel durch Rücklegung des Patentes von Carl IV. in die Hände des Papstes verzichtet hat, wurde vom h. Vater zur Würde eines römischen Fürsten, mit dem Titel: Fürst von Vaccano (von seinem lezthin erkauften Landgute) erhoben.
(B. v. I.)

F r a n k r e i c h.

Ein Schreiben aus Marseille vom 5. December meldet, daß auf der Börse das Gerücht umgelaufen sei, daß auf die Verwendung des Großherrs die Blockade von Algier aufgehoben wurde. Am 4. December kam die Brigg Guirasier von den Küsten von Algier zu Toulon an. Wie es heißt, brachte sie Depeschen für die Regierung mit; der Dey von Algier verlangt jetzt mit Frankreich eine gütige Unterhandlung einzuleiten. Eine englische Korvette führte einen bevollmächtigten algierischen

Unterhändler nach Mahon. Der Dey von Algier soll durch die Vorstellungen der Pforte bewogen worden seyn, dem Streite mit Frankreich ein Ende zu machen. (B. v. L.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 18. November melden, daß der größte Theil des Geschwaders, welches Terceira blockirte, durch Sturm zerstreut worden, und einige zu demselben gehörende Schiffe in den Tajo eingelaufen seyen. — Es hieß, daß der noch immer verhaftete Vicomte v. Queluz nach Rom verbannt werden solle. — In Madrid sagte man, die Insel Madeira habe sich für Donna Maria erklärt. (Korresp. v. u. f. D.)

Lissabon, 25. November. Die Regierung hat einige Handelsschiffe gemiethet, um eine Truppenverstärkung nach Madeira zu transportiren. Ein Bataillon des 16ten Linienregiments ist dazu bereit. — Das Papiergeld verliert noch immer 29 bis 30 Procent. Dieß deutet hinreichend auf unsere Lage. — Der Vicomte v. Queluz ist vor zwei Tagen an Bord der Salatheia abgereist. Er wollte noch vorher Don Miguel besuchen, ward aber nicht vorgelassen. Die Marquis v. Borba, v. Castello-Melhoz und Alalaya buhlen um die Favoritschaft. Der erstere, einer der portugiesischen Fidalgo's, hat nicht die gehörige Beugsamkeit dazu; der zweite besitzt große Geschäftskenntniß und Neigung zur Mäßigung, dürfte aber, so lange die Einwirkung der Königin Mutter so groß ist, sich keinen besondern Erfolg versprechen. (Allg. Z.)

Rußland.

Nachrichten aus Petersburg vom 5. December melden: „Am 2. d. M., als am Tage der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers ward in der Kasan'schen Kathedrale und in sämmtlichen Kirchen dieser Residenz ein feierliches Te Deum gesungen. Abends war die Stadt erleuchtet. — Der kaiserliche Hof hat gestern wegen Ablebens Ihrer königl. Hoheit der Erzherzogin Beatrix, Tante Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, auf vierzehn Tage, ferner wegen Ablebens Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Louise Caroline Henriette, Gemahlinn des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, auf drei Wochen, und wegen Ablebens Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Caroline Ulrica Amalie, Tante Sr. Durchlaucht des Herzogs von Sachsen-Gotha, auf vierzehn Tage die Trauer angelegt. (West. B.)

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 20. November. Endlich ist der Artikel des Vertrags von Adrianopel, welcher die Räumung des linken Donauufers durch die Türken festlegt in Vollziehung gebracht, und die Festung Giurgewo den Russen übergeben worden. Der Pascha von Rustschuk und Giurgewo, Rutschuk Mehmet, der lange Zeit Schwierigkeiten gemacht hatte, sah endlich ein, daß er nachgeben und sich den Umständen fügen müsse, und zeigte dem General Kisseleff an, daß er den Platz Demjenigen übergeben würde, der von dem General hiezu bezeichnet wäre. Gleich darauf setzte das Corps des Generals Kisseleff, das sich zu Gabrova und vor Sophia befand, sich in Bewegung, um über die Donau zurückzugehen. General Kisseleff wollte gestern, den 19. November, seinen Uebergang bei Sistova, und sein rechter Flügel unter General Geismar den seinigen bei Nachova bewerkstelligen. — Das dritte Armee-Corps, das vor Schumna stand, hat sich bereits in Bewegung gesetzt, und sein Vorrath ist schon bei Kalarasch über die Donau gegangen. Das zweite Corps, unter dem Befehl des Generals Pahlen, hat, von Adrianopel kommend, den Balkan schon überschritten. Sein Donauübergang wird bei Satunow vor sich gehen. Das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Diebitsch-Sabalkanski hat sich nach Slimno begeben. (Korresp. v. u. f. D.)

Osmannisches Reich.

Die Preussische Staatszeitung meldet aus Konstantinopel vom 5. Nov.: „Schon vor drei Tagen ist das Dampfboot nach Rodosto abgegangen, um dort den Grafen Orloff, welcher in specieller außerordentlicher Sendung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland hierher kommen wird, zu erwarten und nach Konstantinopel zu bringen. Ein Miri-Alai (Regiments-Commandeur) befand sich auf demselben, und wird bis Trepolis dem Grafen Orloff entgegengehen, um ihn als Mithmandar auf der Reise zu begleiten, und sowohl für seine Bequemlichkeit als auch für die demselben zu erweisenden Ehrenbezeugungen Sorge zu tragen. — Die Ankunft des Grafen wird hier stündlich erwartet. — Gestern gab der englische Gesandte auf der Fregatte Blonde, die im hiesigen Hafen in geringer Entfernung vom Lande vor Anker liegt, ein glänzendes Fest „zur Feier des Friedens.“ Gegen 400 Personen waren geladen, das diplomatische

tische Corps in Uniform, und, was als etwas Unerhörtes angesehen werden kann, mehrere Große des ottomannischen Reichs und Mitglieder des Divans befanden sich unter den Gästen. Das Verdeck der Fregatte war in ein einziges großes Zelt umgewandelt; in der auf dem Hintertheil des Schiffes befindlichen, aus rothen und weißen Seidenstoffen bestehenden Abtheilung, glänzte im Hintergrunde der verschlungene Namenszug des Königs von England neben dem Lughra des Sultans in goldener Stickerei — jeder von den verschiedenen Gattungen der beiderseitigen National-Flaggen in kleinem Maßstabe umgeben. Der mittlere Theil des Verdeckes bildete, aus den Flaggen verschiedener Nationen zusammengesetzt, die Fortsetzung des ersten Zeltes; das zum Tanzen bestimmte Vordertheil war gleichfalls mit bunten Flaggen überwölbt, und der Tanzkreis auf dem Fußboden durch einen Birkel in Regenbogenfarben angedeutet, die Masten und alle noch in die Augen fallende Laue waren mit rothen und weißen Seidenstoffen bekleidet. — Auf einer Tribune, welche um den Mittelmast errichtet, und mit reichen Stoffen behängt war, befand sich das Musik-Chor, und die Flaggen von England, Frankreich, Rußland, Oesterreich, Preußen und der Türkei, in Seide wehten in der Mitte zwischen dem ersten und zweiten Mast, auf eben so viel Lampen in glänzend heller Erleuchtung. — Um das ganze Schiff in den Kanonenlufen ließ man transparent, das Wort „Friede“ in den verschiedensten Sprachen; — tausende von bunten Lampen mit Blumenwinden, an allen Umrissen und Laue fortlaufend, bekränzten und erhellten das Ganze auf magische Weise. — Nicht weniger glänzend war die Anordnung des Soupers unter dem Verdeck, wo die ganze Länge des Schiffes den Anblick einer mit reichem Silberzeug belasteten, in zwei Reihen fortlaufenden Tafel darbot. — Die ausgezeichnetesten Personen unter den dem Feste bewohnenden Türken waren: der Serraskier, der Silihdar, der Hekim-Baschi (Leib-Arzt), ferner der nach St. Petersburg bestimmte Halil-Pascha, der Kapudan-Pascha, der Reis-Efendi, der Amedschis-Efendi u. s. w., mehrere Adjutanten des Sultans und ein sehr zahlreiches Gefolge nicht gerechnet. — Wenn von Seiten des Ballgebers den türkischen Sitten insofern gebuldet wurde, als die Türken ihre Pfeifen nicht vermissten (wodurch ohne Zweifel das öftere Husten der Damen beim Tanzen, welches zu

bemerken gewesen war, verursacht wurde), so haben die ottomannischen Gäste dagegen nach Möglichkeit sich den europäischen Gebräuchen anzunähern gesucht, denn, nachdem bei dem Souper die Gesundheit Sultan Mahmuds getrunken worden, brachten sie nacheinander die der Souveraine von England, Rußland, Frankreich, Oesterreich und Preußen aus, und fügten den Toast auf einen langen und dauerhaften Frieden hinzu. — Des Tanzes unkundig beschränkten sie sich nach dem Souper darauf, unter Anführung des Hrn. Robert Gordon eine Polonaise zu gehen, und mochten um so weniger Anstand daran nehmen, in dieser Beziehung dem europäischen Gebrauche zu folgen, als dieser Tanz sich mit der ihnen eigenen und schicklichen Gravität vereinbaren läßt, und sie durch diese Nachgiebigkeit ihrem Wirth eine Artigkeit zu erweisen glaubten. — Bis gegen 3 Uhr Morgens dauerte dieses Fest, dessen Pracht, nach der Versicherung von Theilnehmern an demselben, über alle Beschreibung geht, und bei welchem der feinste Geschmack und die sinnreichste Unordnung mit dem größten Luxus auf das Schönste vereint waren.

(West. B.)

Ionische Inseln.

Corfu den 29. November. Die Regierung der Ionischen Inseln hat schon vor einiger Zeit zur Sicherheit der Schifffahrt im ionischen Meere die Errichtung eines Leuchthurmes auf der Insel Strofada beschlossen. Dieser Leuchthurm erhebt sich auf der nordwestlichen Seite dieser Insel 75 Fuß hoch über den Meerespiegel, und wird in der Nacht des 12. Decembers das erste Mal beleuchtet.

Aus Griechenland bringen die Nachrichten wenig Erhebliches. Nach Poros sind unlängst 11 russische Kriegsschiffe unter dem Commando ihrer beiden Admiräle angekommen. (F. di Ver.)

Spanisches Amerika.

Der Moniteur enthält folgendes Schreiben aus New-Orleans vom 7. October: „Der General Barradas, Befehlshaber der spanischen Expeditionstruppen, ist in Begleitung von sechs Officieren am Bord des Schooner Oskar von Vera-Cruz hier angekommen. Sie haben Fahrzeuge zur Ueberführung der spanischen Truppen von Tampico nach der Havanna gemiethet. Bei der Abfahrt des erwähnten Schooners von Vera-Cruz, welche am 22. September geschah, war eine Silber-Conducta von Einer Million Piaster

auf dem Wege von Mexico dahin. Zu Vera-Cruz hieß es, daß ein spanisches Verstärkungs-Corps von 1500 bis 2000 Mann an der Westküste von Mexico gelandet habe. (Oest. B.)

Verschiedenes.

Dr. Comstock zu Hartford in Nordamerika verfertigt sogenannte Lebensretter (life preserver), indem er ein Stück Leinwand mit Kautschuk-Auflösung überzieht, und zu einem luftdichten Sack zusammenleimt. Ein solcher Sack trägt, wenn er aufgeblasen ist, drei Zentner, ohne zu bersten, mit voller Sicherheit. Er ist einen Fuß breit, reicht um den ganzen Leib, und wird unter den Armen um die Brust angelegt, und vorne auf derselben festgeschnallt. Dieser Sack ist mit einem Röhrchen zum Aufblasen versehen, welches mit einem Hahn luftdicht geschlossen werden kann, nachdem der Sack aufgeblasen ist, was binnen Einer Minute leicht geschehen ist. Man kann diesen Sack über dem Gilet unter dem Rocke tragen, so daß man ihn nicht wahrnimmt. Er hält den stärksten Mann bis an die Schultern im Wasser empor. Die Schiffer und Reisenden in Amerika versehen sich jetzt allgemein für ihre Wasserfahrten mit einem solchen Sack oder Gürtel, und es wäre zu wünschen, daß auch unsere Fischer und Schiffer, von welchen die wenigsten schwimmen können, sich mit einer solchen Boje bei ihren Arbeiten in und auf dem Wasser versehen. (Mitteltst eines solchen Ueberzuges von Kautschuk verfertigt Dr. Comstock auch wasserdichte Kleider.)

Die seit einiger Zeit eingeführte Fabrication von Papier aus Stroh ist in raschem Zunehmen. Man hat dieses Papier zu manchen Zwecken, so wie z. B. zu Umschlägen für Zeitungen vorzüglich gefunden, als das früher dazu gebrauchte. Der Inhaber einer solchen Fabrik in Pensylvanien hat kürzlich in den öffentlichen Blättern angezeigt, daß

er 1000 Tonnen Hafer-, Roggen-, Gersten- und Weizenstroh zu kaufen wünsche, und in einer andern Gegend desselben Staates ist man mit Anlegung einer Menge dieser Fabriken beschäftigt, die den benachbarten Pächtern für ihr Stroh sicheren Absatz und gute Preise versprechen.

Hr. Walterhouse, Professor der Medicin an der Universität Cambridge in Neu-England (Nordamerika), erklärte vor Kurzem in einer seiner Vorlesungen: „Ich bin nun 23 Jahre lang Professor an dieser Anstalt, und habe nie so viele Spuren von Hektik und Schwindel unter den Jünglingen gefunden, als jetzt. Dieses Uebel schreibe ich der Wuth des eingerissenen Cigarren-Krausens zu.“

Paganini wird gegen Ende Decembers in Paris erwartet. Er wird mehrere Concerte geben.

Mit neuem Jahr erscheint in Paris eine rosenfarbene und blaue Theaterkritik. Die Idee ist ganz neu. Scribe ist Redacteur, und will an die rosenfarbenen Blätter, welche alle Sonntag und Donnerstag erfolgen, nur Lob, auf die blauen jedoch, welche Montag, Mittwoch und Sonnabend ausgegeben werden, nur Tadel drucken lassen. (Wie oft wird Hr. Scribe selbst blau werden müssen vor Aerger, wenn er nicht alle Künstler auf die rosenfarbenen Blätter bringt!!)

Bei der See-Versicherung auf Lloyd's Kaffeehaus ist unlängst ein Gegenstand versichert worden, wie er in diesem Geschäftszweige selten vorkommt: der große abgerichtete Elephant nämlich, der vom Pariser Circus eine Kunstreise nach dem Adelphi-Theater in London antritt.

In Philadelphia baut man gegenwärtig ein Linienschiff „Pensylvanien“, das auf 260 Kanonen gebohrt ist. Unter dem für dasselbe bestimmten Geschütz ist ein Mörser, der 420pfündige Kugeln schießen kann.

N a c h r i c h t.

Da mit dem Schluß dieses Monats das II. Semester der Laibacher Zeitung zu Ende geht; so werden sämtliche (P. T.) Herren Pränumeranten, welche sich noch mit dem Pränumerations-Betrage im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.
Laibach am 2. December 1829.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.